

Mittwoch, 14. Mai 2025, 18 Uhr
Dr. Jens Gründler: Vernachlässigung, Hunger, Zwangssterilisation und Mord. Die Psychiatrie in Westfalen in Nationalsozialismus und Zusammenbruchsgesellschaft - Vortrag

Die psychiatrischen Einrichtungen wurden im Nationalsozialismus zu Laboren der gesellschaftlichen Radikalisierung. Die Patientinnen und Patienten wurden als „Lebensunwerte, nutzlose Esser“ bezeichnet, die der „Volksgemeinschaft“ zur Last fielen. Als erste Maßnahme ließen die Nationalsozialisten ab 1934 zahlreiche Insassen von Anstalten unter Zwang sterilisieren. Ab September 1939 begann das Morden der Patientinnen und Patienten und wurde auch nach dem Ende der offiziellen „Euthanasie“-Maßnahmen fortgesetzt.

Jens Gründler zeichnet die Auswirkungen dieser Maßnahmen für Westfalen nach, besonders die Kriegsendphase und die personellen Kontinuitäten in der Zusammenbruchsgesellschaft.

Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte
Ort: Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“, Cranger Str. 323, 45891 Gelsenkirchen

Sonntag, 18. Mai 2025, ab 8 Uhr
Exkursion nach Bonn: Demokratie in der „Rheinischen Republik“ - Eine Spurensuche

Vor 76 Jahren trat das Grundgesetz in Kraft. Nach der „Stunde Null“ wurde damit der Weg zum demokratischen Wiederaufbau Deutschlands vorgegeben. In der „Bonner Republik“ war es der Anfang einer Erfolgsgeschichte. Gemeinsam wird das Bundesratsgebäude mit der Ausstellung „Unser Grundgesetz“ besucht. Nachmittags ist der Besuch des Sammlungsdepots zur Geschichte der Bundesrepublik mit z.T. kuriosen Exponaten auf dem Plan. Abschließend besuchen wir die Ausstellung „Nach Hitler. Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus“.

Die Veranstaltung ist für mobilitätseingeschränkte Personen nur bedingt geeignet.

Anmeldung: brigitte.schneider@gelsenkirchen.de
oder telefonisch 0209 169 2549.

Veranstalter: vhs Gelsenkirchen in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop
Treffpunkt: Abfahrt Buer Mitte vom Busbahnhof oder Schalke, Rolandstraße, Parkplatz Musiktheater.



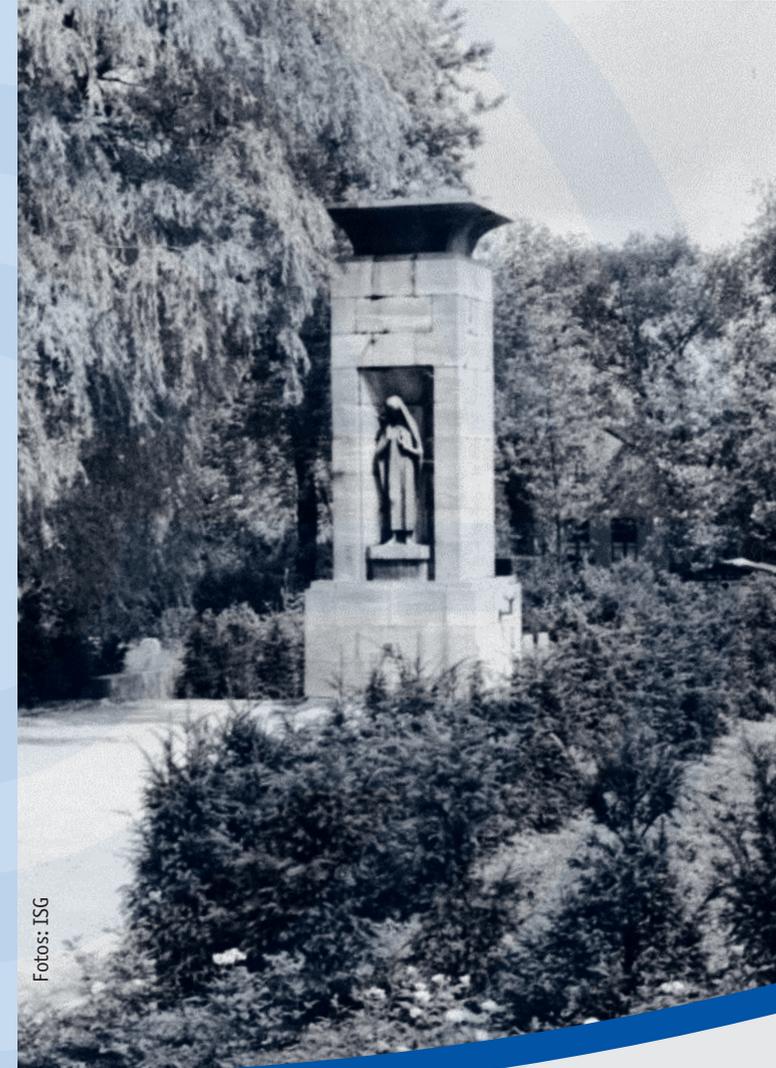
Mittwoch, 21. Mai 2025, 14:30 Uhr
Exkursion: Jüdisches Leben und Gedenkort in Bochum

In Bochum gab es früher ein vielfältiges jüdisches Leben. Durch den Holocaust wurde es jäh zerstört. Seit den 1990er Jahren ist es wieder erwacht durch die Zuwanderung von Menschen jüdischen Glaubens aus den ehemaligen Sowjetrepubliken. 2007 wurde die Neue Synagoge eröffnet. Mittlerweile ist die Gemeinde – mit Herne und Hattingen – die zweitgrößte in Westfalen. Eine Synagogen-Führung veranschaulicht das Leben gestern und heute. Darauf erleben wir am Kriegerdenkmal und an Stolpersteinen, wie in Bochum Geschichte aufgearbeitet wird – so auch im historischen Nordbahnhof, wo sich eine Initiative für den Erhalt als Gedenkort engagiert.

Veranstalter: vhs Gelsenkirchen
Treffpunkt: Neue Synagoge Bochum, Erich Mendel Platz 1, 44791 Bochum (gegenüber vom Planetarium, ca. 10 Minuten zu Fuß vom Hbf).

Alle Fotos: Archiv des Instituts für Stadtgeschichte.

Fotos: ISG



2. Mai bis 28. Mai
Themenschwerpunkt „8. Mai“



Im Rahmen der Recherchetrainings für Schülerinnen und Schüler wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Medienauswahl zum Thema „8. Mai“ gelegt. Auf einem Thementisch präsentiert die Stadtbibliothek eine Auswahl von thematisch passenden Büchern und Medien. Sie können direkt über den Bibliotheksausweis ausgeliehen werden. Die Stadtbibliothek stellt auch ein digitales Medienverzeichnis bereit, in dem Quellen zum Thema zusammengestellt sind. Es liegt in allen Zweigstellen aus und kann über die Homepage der Stadtbibliothek abgerufen werden: www.gelsenkirchen.de - [Medienverzeichnisse](#) und [Formulare](#)

Veranstalter: Stadtbibliothek Gelsenkirchen
Ort: Stadtbibliothek Gelsenkirchen und Zweigstellen



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Die Oberbürgermeisterin
in Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte
April 2025



Stadt
Gelsenkirchen

Gedenntag 8. Mai

Veranstaltungsprogramm
2025

80 Jahre nach dem 8. Mai 1945

Eine Veranstaltungsreihe zur Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkrieges

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa mit der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reiches. Dieses epochale Datum jährt sich in diesem Jahr zum 80. Mal. Es markiert heute den Zusammenbruch der nationalsozialistischen Terrorherrschaft, die zig Millionen Opfer gefordert hatte. Der 8. Mai 1945 bedeutet, wie die 2021 verstorbene langjährige Vorsitzende des Auschwitz-Komitees für die BRD e. V. Esther Bejarano es formuliert hat, die „Befreiung der Menschheit vom NS-Regime“.

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen hat im Mai 2021 beschlossen, dass in Anerkennung der besonderen Bedeutung des 8. Mai für die Gegenwart und Zukunft der Demokratie künftig in Gelsenkirchen an dieses Datum in besonderer Weise erinnert wird. Zu diesem Zweck haben das Institut für Stadtgeschichte, die Volkshochschule und die Stadtbibliothek gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen für den Mai 2025 ein umfangreiches Programm mit Gedenkveranstaltungen und Bildungsangeboten entworfen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.



6. Mai bis 8. Mai Friedenszeichen

Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Berger Feld und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. gestalten wie bereits in den Vorjahren bunte Friedenszeichen, die ihren Wunsch nach Frieden und Verständigung ausdrücken. Die bunten Zeichen aus Sprühkreide erzeugen Aufmerksamkeit und rücken wichtige Orte der Erinnerungskultur ins Bewusstsein.

Die Friedenszeichen werden an unterschiedlichen Orten angebracht.

Veranstalter: Gesamtschule Berger Feld/Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Orte: Bildungszentrum/Neue Synagoge/Mahnmal Synagoge Buer/Alter Friedhof Mühlenstraße/Dokumentationsstätte/Gesamtschule Berger Feld/Mahnmal Berger See

Donnerstag, 8. Mai, 18 Uhr - 20 Uhr
Gemeinsames Gedenken zum 80. Jahrestag des Kriegsendes auf dem Westfriedhof

Zum 80. Jahrestag des Kriegsendes lädt die Stadt Gelsenkirchen gemeinsam mit dem Landesverband NRW im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. zu einer Gedenkveranstaltung auf den Westfriedhof in Gelsenkirchen-Heßler ein.

Oberbürgermeisterin Karin Welge, der Generalkonsul der Republik Polen, Marek Głuszko, und der Vorsitzende des Landesverbandes NRW des Volksbundes, Thomas Kutschaty MdL, gedenken der Opfer des Zweiten Weltkrieges: an zivile Bombenopfer, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. An Einzelschicksale erinnern Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Berger Feld sowie Mitglieder des Projekts „Laufend erinnern“ der Schalker Fan-Initiative und zeigen, dass diese Menschen nicht vergessen sind.

Veranstalter: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge/
Stadt Gelsenkirchen
Ort: Westfriedhof, Grawenhof 25, 45883 Gelsenkirchen



Freitag, 9. Mai 2025, 13:45 Uhr - 16 Uhr
80 Jahre „Stunde Null“ in Deutschland –
Historie, Kontinuität und Aktualität –
Vorträge und Podiumsdiskussion

Die Reihe „Freitags am Berger Feld“ blickt zum 80. Jahrestag der bedingungslosen Kapitulation des NS-Regimes und zum Kriegsende in Europa auf die Vergangenheit und rückt zugleich Kontinuitäten und Aktualitäten ins Zentrum der Betrachtung.

Zwei Impulsvorträge, zur „Stunde Null“ in Gelsenkirchen (Dr. Daniel Schmidt, ISG) und zur Perspektive befreiter Häftlinge aus Konzentrations-, Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagern (Corinna Bittner, DIZ Emslandlager e.V. Papenburg) bilden den Hintergrund für die Podiumsdiskussion über aktuelle Bezüge zum 8. Mai 1945.

Veranstalter: Gesamtschule Berger Feld
Ort: Forum der Gesamtschule Berger Feld,
Adenauerallee 110, 45891 Gelsenkirchen

Sonntag, 11. Mai 2025, 11 Uhr - 17 Uhr
Tag der offenen Tür

Am 30. März 1945 wurde der Gelsenkirchener Norden von Truppen der US-Armee erobert, blutige Gefechte dauerten im Süden der Stadt noch an, bei denen noch viele Zivilisten ums Leben kamen. Am 10. April 1945 war die gesamte Stadt befreit.

Fotos, Dokumente, filmische Szenen und Berichte von Zeitzeugen veranschaulichen in der Dauerausstellung „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ u. a. die Ereignisse der letzten Kriegstage und Verbrechen, die Befreiung durch die Alliierten, die Nachkriegszeit sowie den schwierigen Prozess der Entnazifizierung als auch den Wiederaufbau der Demokratie in Gelsenkirchen. Mit einem Tag der offenen Tür erinnern wir an den 8. Mai 1945 als das Ende des Zweiten Weltkrieges auf dem europäischen Kriegsschauplatz.

Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte
Ort: Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“, Cranger Str. 323, 45891 Gelsenkirchen